



LAGEPLAN 1:500

BKHD - EIN KOMPETENZENTRUM DER REGION

Planungsziele Städtebau und Landschaftsbild

Die Bezirkshauptmannschaft wird als ein Kompetenzzentrum der Region gesehen, das im Stadtkörper der Bezirkshauptstadt neu verortet wird. Hier laufen die Fäden der verwaltungstechnisch und fachspezifisch begleiteten Entscheidungen im Zusammenwirken der Bewohnerinnen und Wirtschaftstreibenden des Bezirks Kirchdorf an der Krems zusammen. Aus dieser Ambivalenz von Region und Stadt speist sich das Gebäudekonzept des Neubaus.

Städtebauliche Absicht ist, durch die Orientierung, die Gestalt und die Ausrichtung des Gebäudes einen städtebaulichen Konnex mit dem historischen Kerngebiet aufzubauen. Der Neubau dient als Nukleus für eine bevorstehende Erweiterung der städtischen Struktur auf Basis niederschwelliger Binnenmobilität. Gleichzeitig wird der regionalen Bedeutung schuldend, eine adäquate und effiziente Erreichbarkeit aus dem Umland angestrebt. Dabei ist beabsichtigt, durch die Forcierung von zukunftsorientierten Verkehrsmitteln und Informationssystemen Leadership im ländlich alpinen Raum als lebendigem Wirtschafts- und Lebensraum zu beanspruchen.

Planungsziele Architektur

Architektonisch ist der Entwurf von der Absicht getragen, die Grundrisstform gegen Norden geschlossen, kompakt und gegen Süden offen und weitläufig zu gestalten. Die Baukörperausrichtung bestimmt sich im Zugangsbereich aus dem Bezug zum bestehenden Stadtkern und der Bundesstraße. In die anderen Richtungen wird der Landschaftsbezug der alpinen Talsituation gesucht und darauf reagiert. Gleichzeitig werden für die Erweiterung des Kerngebiets stadträumliche Situationen vorgegeben, die ein Anknüpfen und Weiterentwickeln des öffentlichen Raums begünstigen.

Eine Trennung von ortbezogener und regionaler Erschließung des Gebäudes wurde angestrebt. Der Eingangsbereich mit Vorplatz an der Grillparzerstraße ist auf niederschwellige, übersichtliche und niveaugleiche Anbindung ausgerichtet. Die regionale Erschließung erfolgt vorrangig, unterstützt durch GPS-Führung, über das direkt von der Garnisonsstraße niveaugleich ansteuerbare, überdachte Parkdeck und das zentrale Stiegenhaus des Gebäudes.

Die Innengestaltung ist im EG von einem verteilenden, von der Anmeldung überschaubaren Foyerbereich bestimmt, an dem der Vortragssaalbereich und die Sozialeinrichtungen mit ihren Nebenräumen anschließen. Ein weiterführender Außenbezug mit Blick in die Landschaft und auf eine erhöhte Terrasse im 1. OG sowie in die beiden darüberliegenden Verwaltungsgeschoße prägt die Licht- und Raumstimmung dieses zentralen Gebäudebereichs.

Planungsziele Funktionalität

Funktionell wird versucht, das Zustandekommen und den Transfer behördlicher Dienstleistungen in freundlicher, transparenter und bürgernaher Atmosphäre auszugestalten. Abgeleitet von den funktionalen Aufgaben erfolgt eine Grobgliederung des Gebäudes entsprechend dem Öffentlichkeitsanspruch der Tätigkeiten. Kundinnen intensive Bereiche und soziale Einrichtungen sind im Erdgeschoß angeordnet, Büroräume mit und ohne Parteienverkehr zoniert in den beiden Obergeschoßen. Nur der der Veterinär- und Sanitätsdienst mit starker regionaler Verschränkung ist im EG am Zugang zum Parkdeck im Untergeschoß gelegen.

Der unterteilbare Saalbereich und die sozialen Einrichtungen der Bezirkshauptmannschaft bilden einen funktionalen Raumverband, der flexibel verschränkt und auch unabhängig von den übrigen Nutzungen betrieben und beliefert werden kann.

Die Büroräume sind entsprechend eines einheitlichen Büro- und Fassadenrasters konzipiert, sodass eine flexible Nutzung bei geänderten Anforderungen mit geringem baulichem Aufwand umgesetzt werden kann.

Die Aufstockung des Gebäudes wird als Flächenreserve angesehen und bei der Gebäudeplanung strukturell berücksichtigt.

Planungsziele Ökologie

Die weitgehende Verwendung von ressourcenschonenden Baustoffen und die Vermeidung von Verbund- und Klebetechniken zu Gunsten von Schichtaufbau und Montage-Technologie wird als Grundhaltung bei der Planung angestrebt. Die Nutzung der Abwärme der Drehöfen des Zementwerks als Fernwärme wird als ganzjährige nachhaltige Primärenergiequelle für das Gebäude angesehen. Ergänzend im Sinne einer Standortautonomie werden PV-Paneele für die Stromerzeugung eingesetzt. Beim eventuellen Ausfall der Wärmebezugsquelle des Industriestandorts kann durch Kombination von Geothermie und Solarnutzung nachgerüstet werden. Die Nutzung des Regenwassers für einen eigenen Grauwasserkreislauf im Gebäude wird angestrebt.

Konstruktives Konzept und Materialwahl

Das Bauwerk ist als Stahlbeton-Skelettbau konzipiert, mit einer eingebauten Fassadenkonstruktion in Passivhausqualität. Die Fassade verfügt über Fensterprofile mit 3-fach Verglasung, außenliegendem Sonnenschutz mit optionaler Lichtumlenkung und innenliegenden Blendschutz-Screens. Südseitig vorgestellte Brise Soleils reduzieren den Wärmeeintrag im Sommer.

Die Decken in der außenliegenden Bürozone werden mit Betonkernaktivierung ausgestattet. Raumakustik und Lichttechnik wird über abgehängte örtliche Akustikpaneele und/oder Baffles sichergestellt. In den inneren Gebäudebereichen kommen abgehängte Akustikdecken zum Einsatz.

Die Innenwände sind als Gipskarton-Ständerwände mit Oberlicht-Bändern und teilweise Holz-Akustikbeplankung und als Glaswände mit örtlichen Holzlamellen konzipiert.

Planungsziele Ökonomie

Mit der Ausbildung eines kompakten Baukörpers und einer sparsam gestalteten, thermisch wirksamen Gebäudehülle werden Grundvoraussetzungen für eine wirtschaftliche Bauweise geschaffen. Das Materialkonzept sieht eine einheitliche und großflächig eingesetzte Material- und Produktpalette vor, die einen kleinen Fundus an Bevorratung und übersichtliche Erhaltungsmaßnahmen begünstigt.

Die Gesamtkonfiguration des Gebäudebaukörpers und eine flexible Ausgestaltung des Bürobereichs erlaubt weitreichende Umnutzungsansprüche. Durch die Vermeidung von Verbund- und Klebetechnologien ist eine reststoffgerechte Trennung und Wiederaufbereitung der Gebäudesubstanz möglich.

Die TGA ist so ausgelegt, dass eine Zonierung der Raumkonditionierung nach Nutzungsgrad und Nutzungsdauer steuerungstechnisch möglich ist, um verstärkt auf den Aussendienst der MitarbeiterInnen reagieren zu können. Die gesamte Beleuchtung ist als Ergänzungsbeleuchtung zum Tageslichtkonzept ausgelegt und wird über Anwesenheitssensoren gesteuert.

Planungsziele Soziales

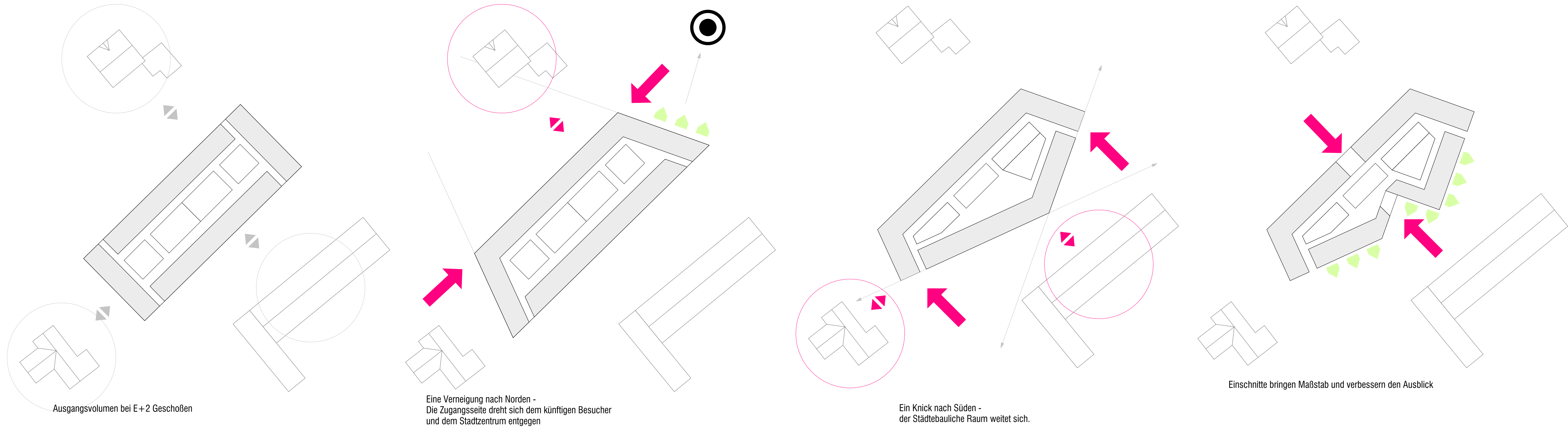
Wir verstehen das BHKD als ein Kompetenzzentrum der Region mit hochspezialisierten Dienstleistungen.

In diesem Sinn wirkt es über seinen Standort hinaus als Attraktor sowohl auf Stadt- als auch auf Regionaler Ebene.

Das Gebäude ist als offene transparente Struktur konzipiert, die den Bürgern möglichst niederschwellig entgegentritt.

Die Architektur unseres Entwurfes interpretiert das Amtshaus als Ort des Austausches und der Kommunikation neu. Mit Zonen unterschiedlicher Aufenthaltsqualitäten, will das Gebäude seine Besucher animieren, immer wieder zu kommen und im Sinne eines Wissenstranfers in Austausch zu treten. Im Bewusstsein, dass bürgernahe und mitarbeiterInnenfreundliche Arbeitssituationen durch architektonisch richtig ausgestaltete Räume begünstigt werden können, wird auf von Tageslicht bestimmte, mit hygienisch einwandfreier Belüftung und funktionsgerechter Akustik ausgestattete Räume geachtet. Bereiche der Interaktion und Bereiche des konzentrierten Arbeitens werden durch entsprechende Wandbegrenzungs- und Möblierungselemente ausdifferenziert. Rückzugsbereiche für Regenerationspausen und Orte des sozialen Austauschs im Arbeitsalltag sind eingeplant. Die TGA wird so konzipiert, dass in definierten Bereichen eine Individualisierung der Komfortbedürfnisse ermöglicht wird.

NACHBARSCHAFTSDIALOG

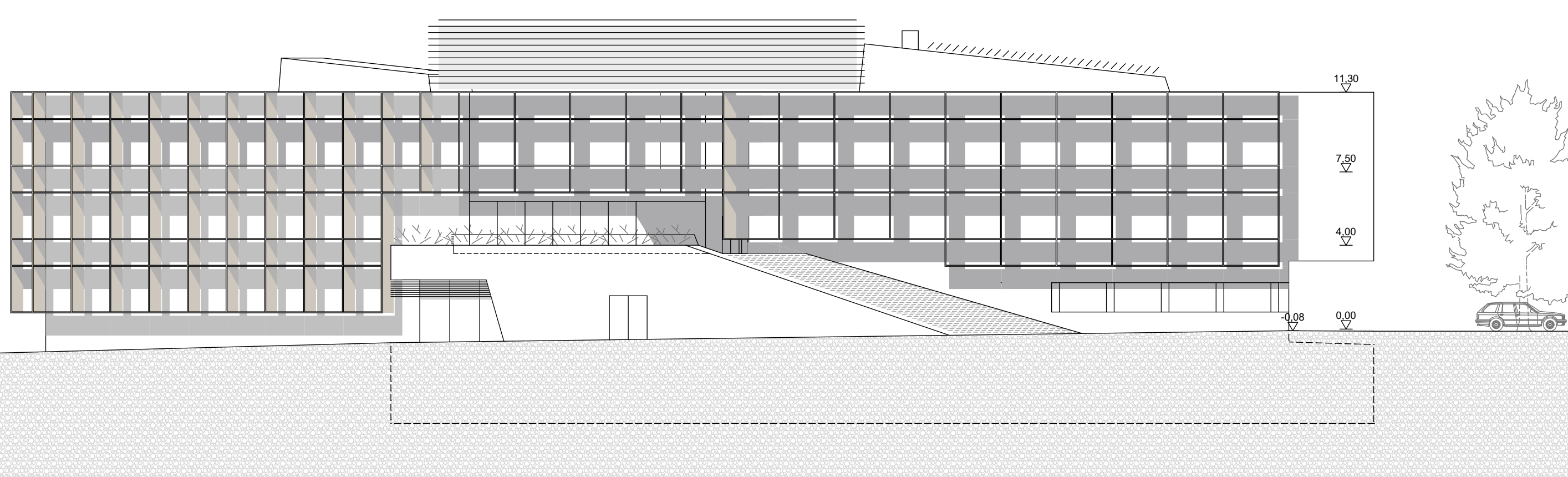


Ausgangsvolumen bei E+2 Geschoßen

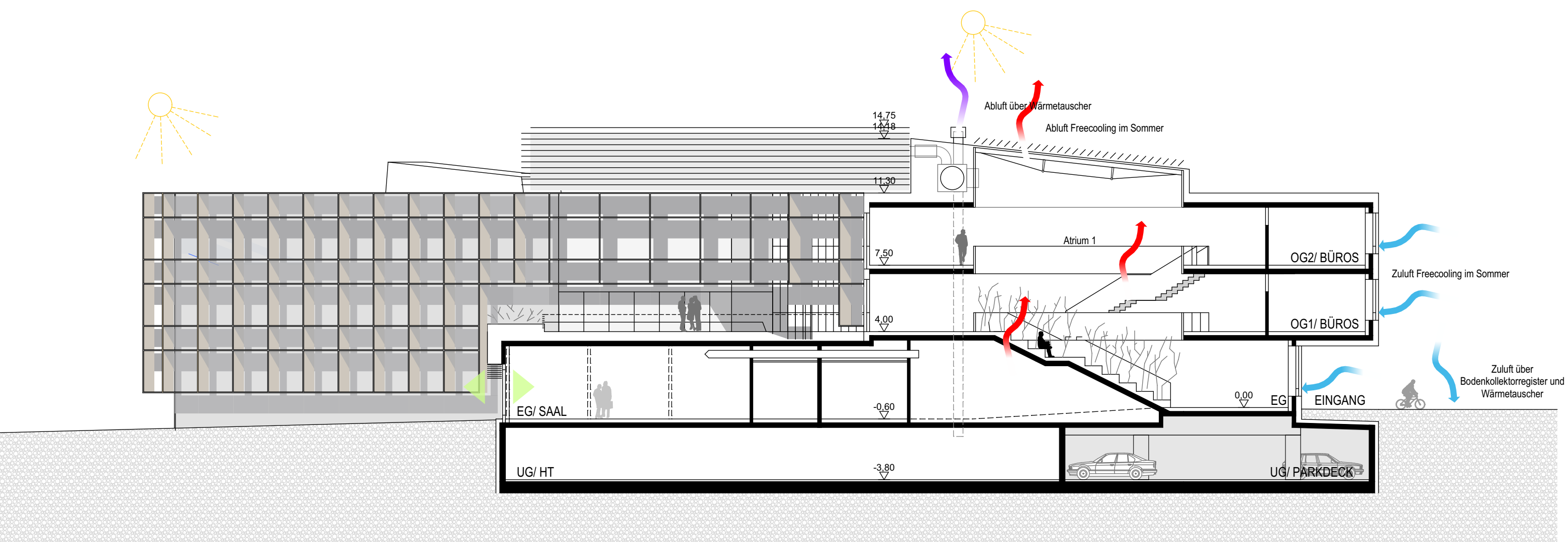
Eine Verneigung nach Norden - Die Zugangsseite dreht sich dem künftigen Besucher und dem Stadtzentrum entgegen

Ein Knick nach Süden - der Städtebauliche Raum weitet sich.

Einschnitte bringen Maßstab und verbessern den Ausblick



ANSICHT SÜD 1:200



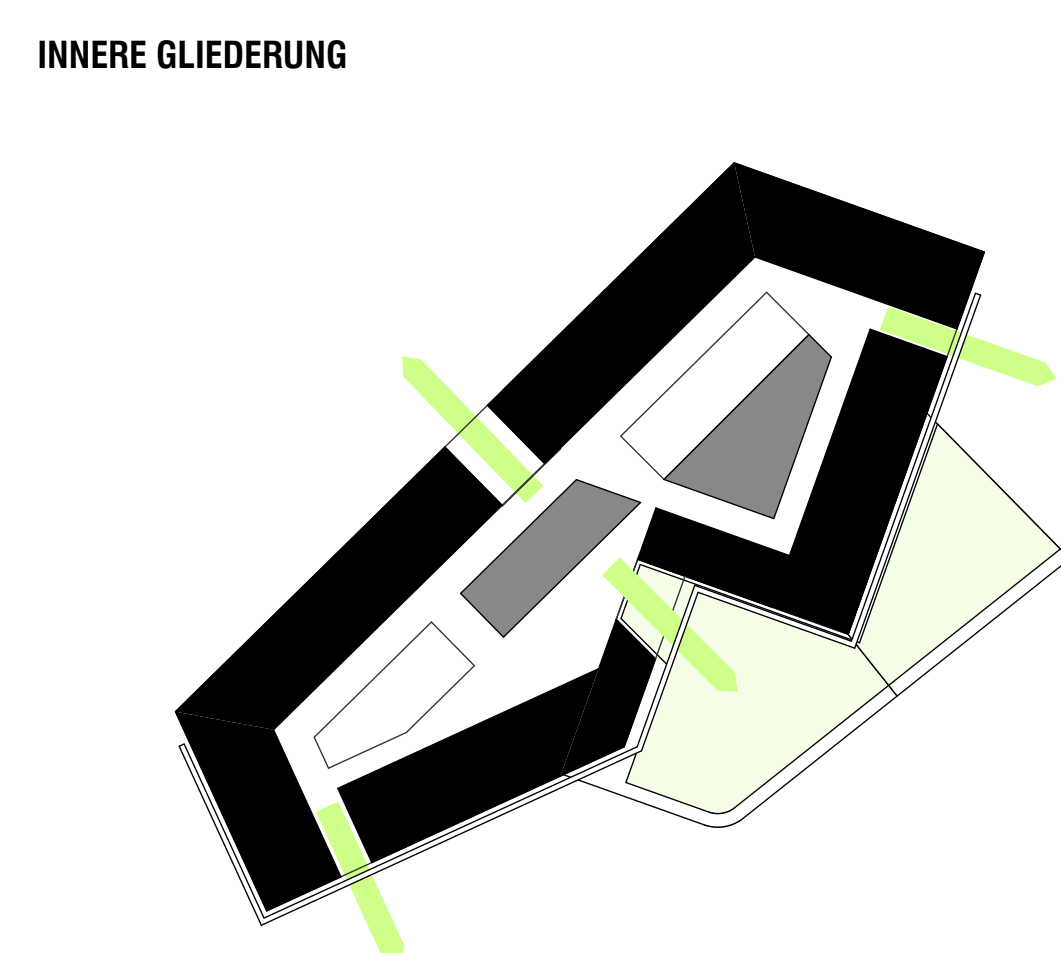
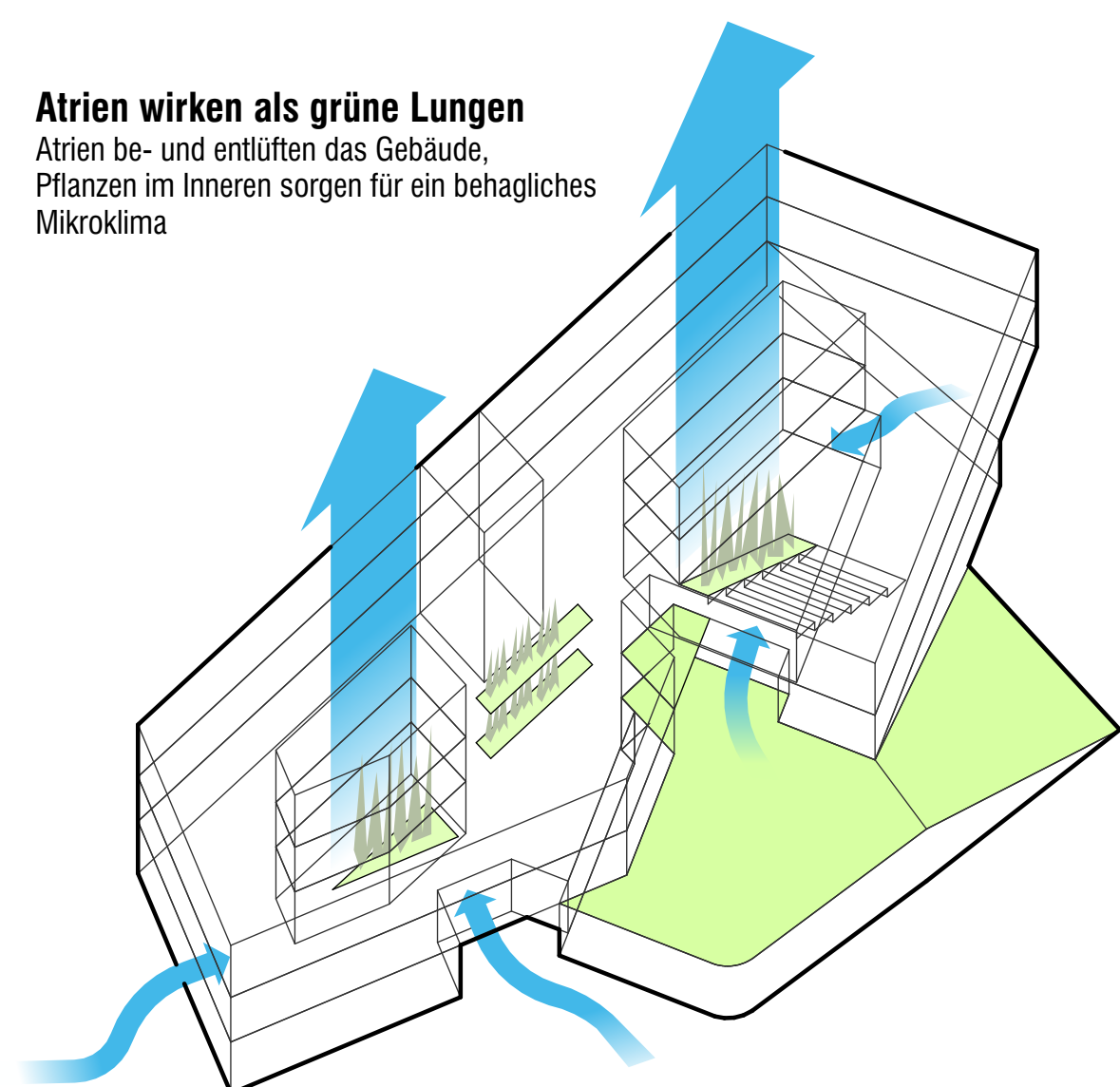
SCHNITT-ANSICHT SÜD 1:200



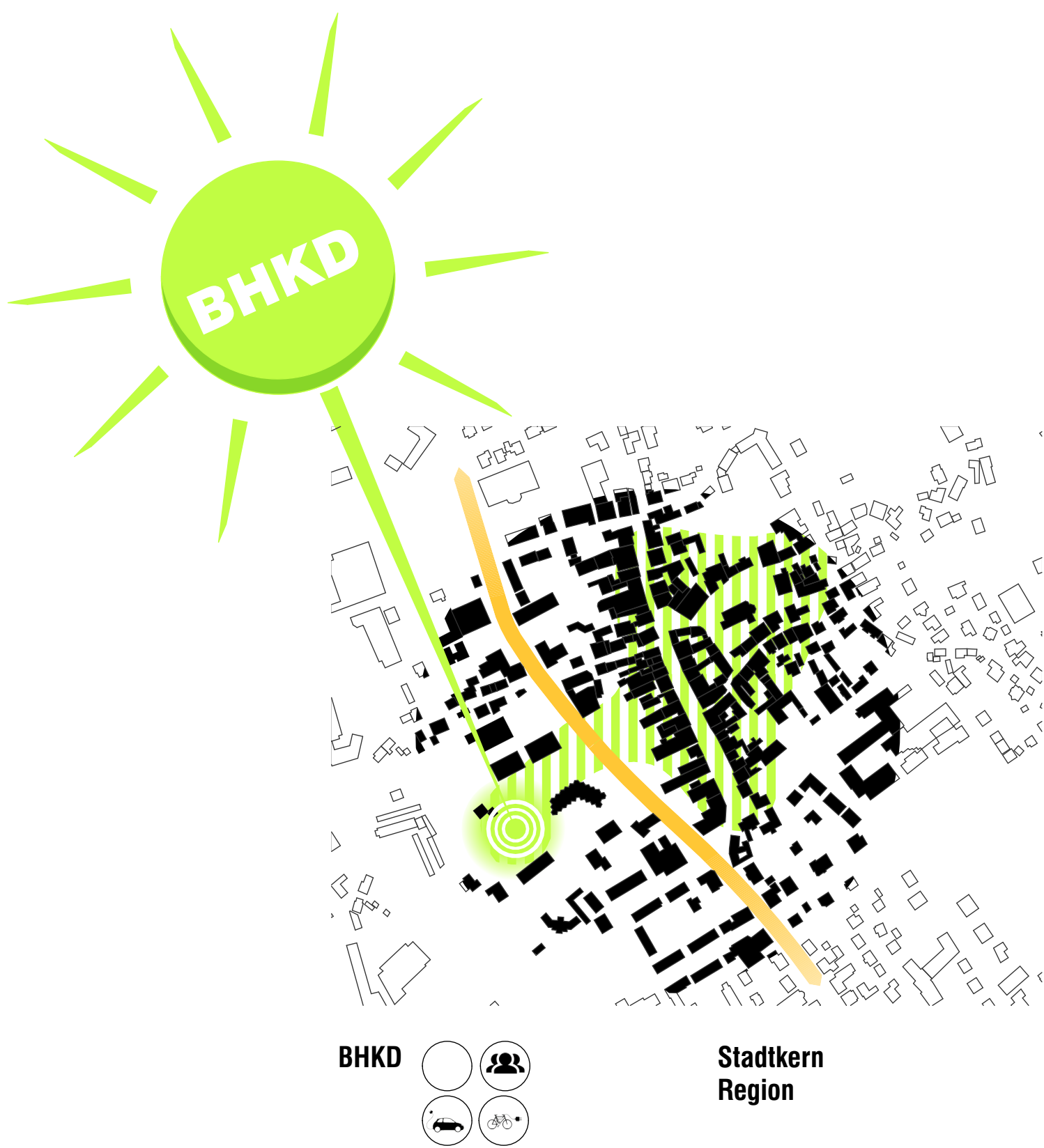
2. OBERGESCHOSS 1:200



1. OBERGESCHOSS 1:200



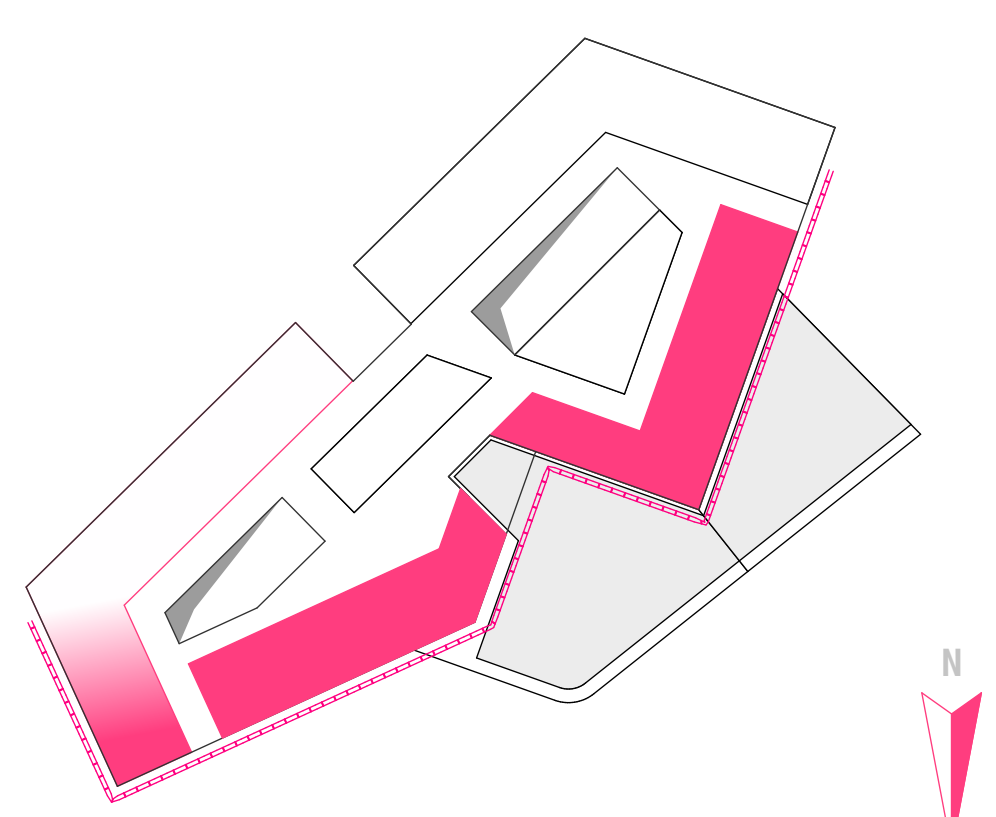
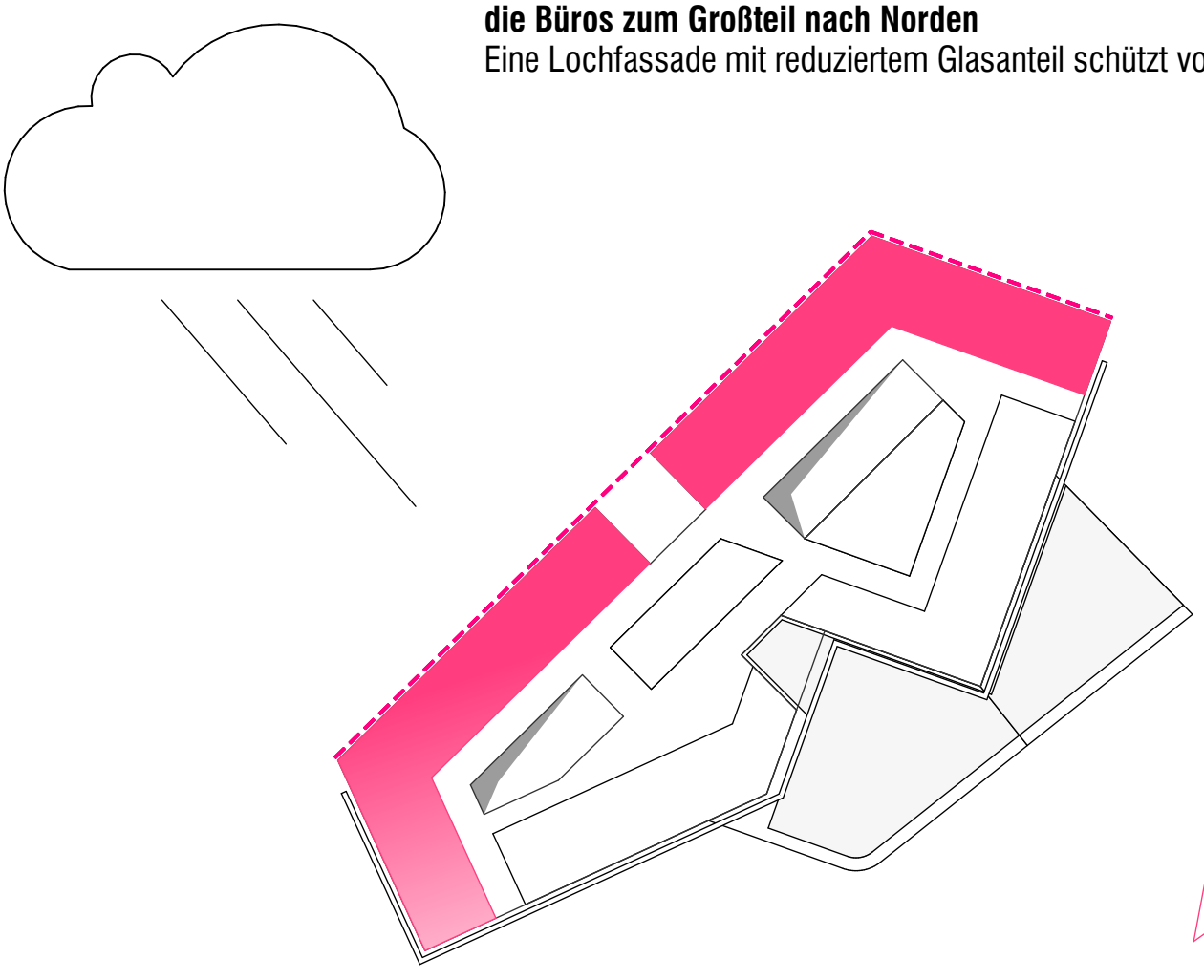
Ausblick und Außenbezug nach vielen Richtungen
die übrigen Büros, Besprechungs- und Aufenthaltsräume nach Süden eine Lochfassade mit größerem Glasanteil holt das Licht ins Gebäude ein Brise Soleil schützt vor Überwärmung.



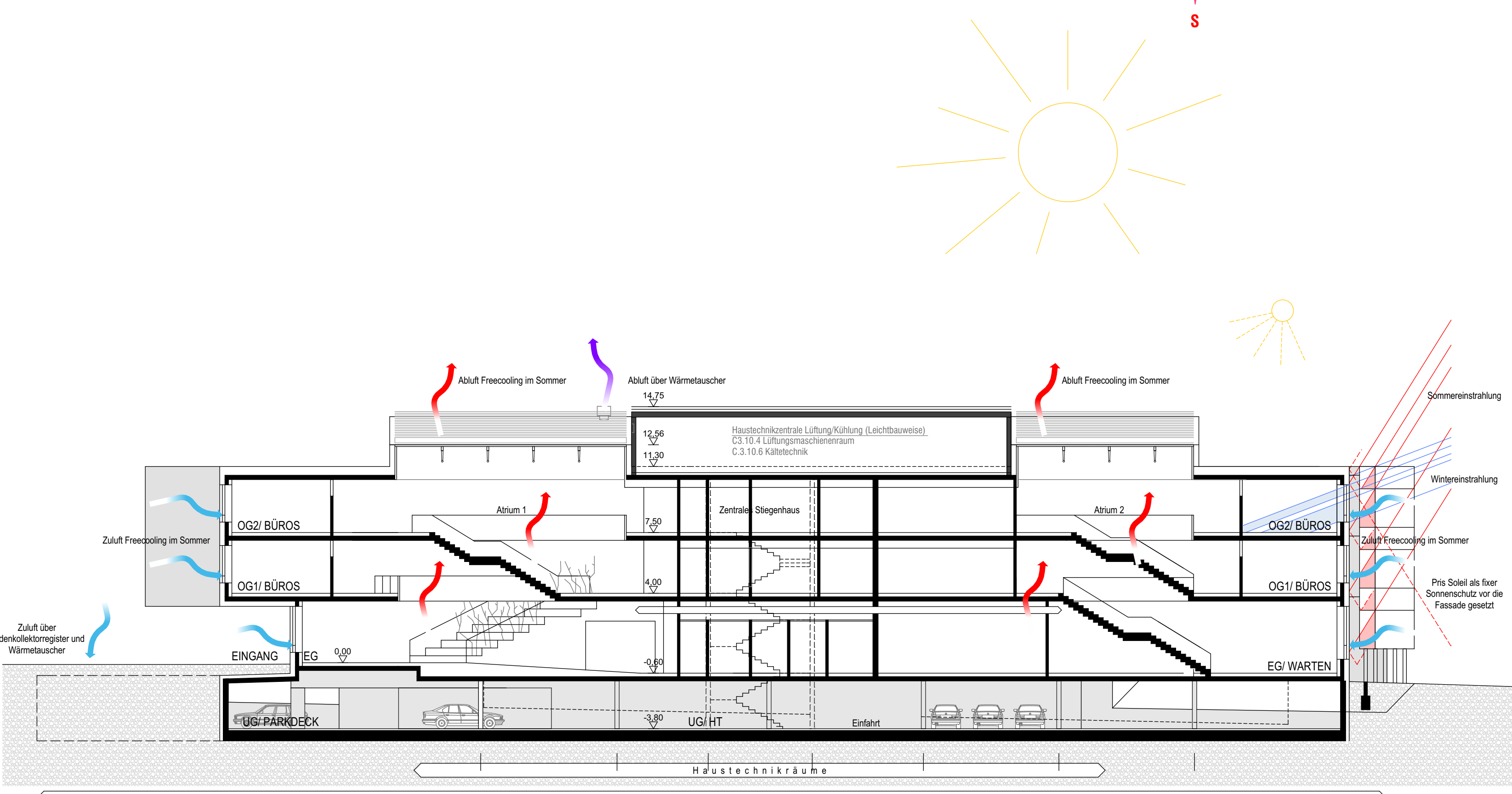
Das BHKD - ein regionales Kompetenzzentrum! mit seiner Lage an einer Hauptschlagader der Region wird es zum Drive Inn und Impulsgeber für Neue Ideen und Projekte. Mit seinen Inputs vernetzt es Stadt mit Region und bringt Leute zusammen!

FASSADEN UND ORIENTIERUNG DER FUNKTIONEN

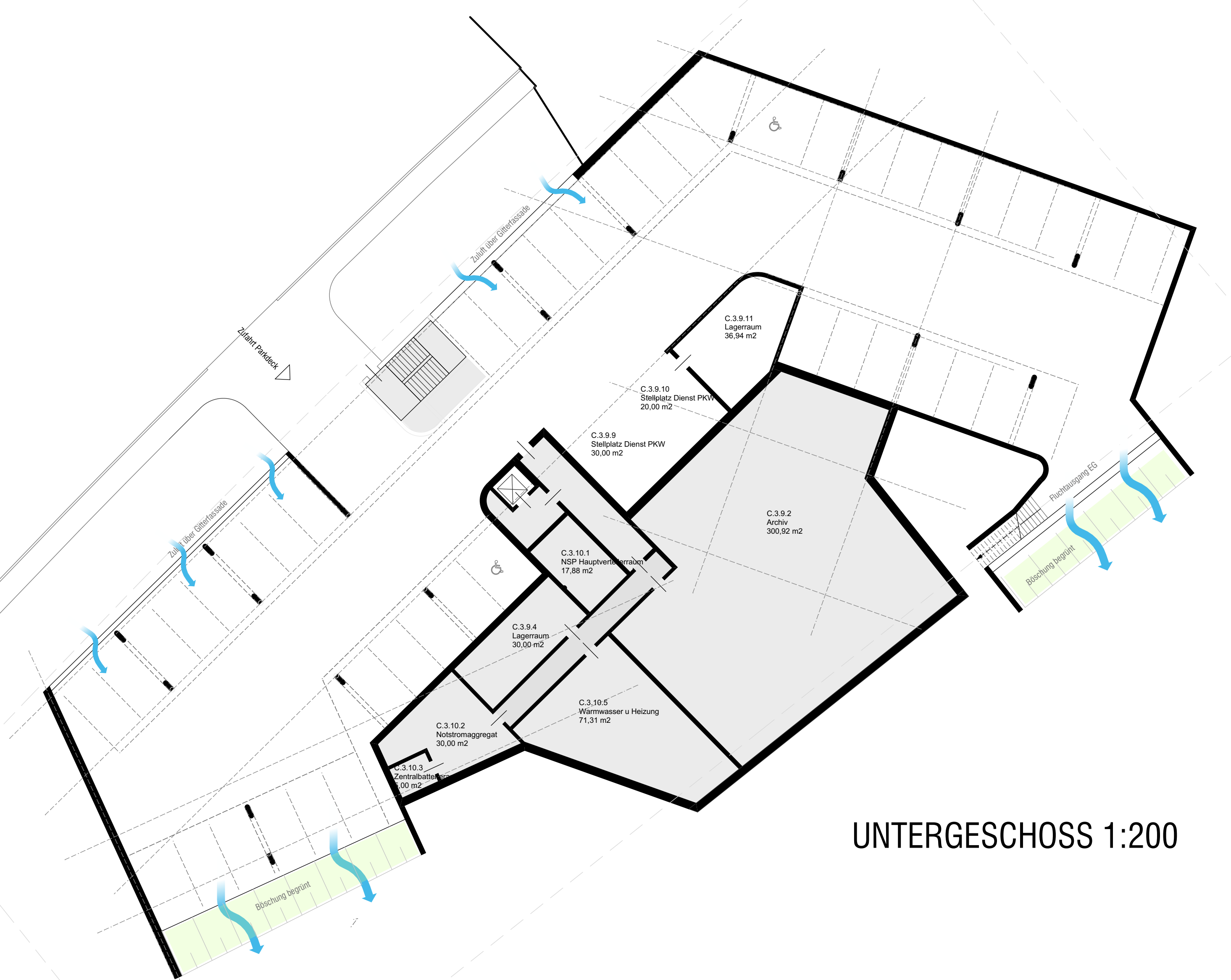
die Büros zum Großteil nach Norden Eine Lochfassade mit reduziertem Glasanteil schützt vor Wärmeverlusten.



ERDGESCHOSS 1:200



LÄNGSSCHNITT 1:200



UNTERGESCHOSS 1:200

